

ter Petersilie in Gärten; *Aeth. segetalis* B. & H. auf Feldern bei Fugau; *Agrimonia Eupatorium*, grosse Seltenheit! *Aira caespitosa*  $\beta$ . *pallida* und *Aira flexuosa* überziehen Holzschläge; *Ajuga reptans* gemein; *Ajuga alpina* Vill., ist nur Varietät, die auf Moorwiesen ohne Ausläufer, untermischt mit *Aj. reptans* vorkommt; *Alchemilla vulgaris* ist gemein; *Alch. truncata* T. & G. und *Alch. montana* W. auf Bergen seltener, z. B. Rauchberg bei Rumburg; *Alchemilla arvensis* auf fast allen Feldern häufig. (Fortsetzung folgt.)

## Somnolismus, Psychismus, Natur und Naturwissenschaft.

Von Dr. Krähne.

(Fortsetzung.)

Ungemein wichtig in dieser Beziehung für höhere Wissenschaft, wirkliches Wissen und Erkennen überhaupt sind die Lichtblicke des Menschengeistes, während des Zustandes des Somnolismus und Psychismus, (so benennt die Zustände der unmittelbaren Anschauung Dr. Med. Haddock in England; s. seine Schriften 1851 und 1852 bes.) Es ist bei Beobachtung sogenannter Somnambulen (Clairvoyants) gar nicht zu verkennen, dass die Seele sich im Körper gewissermassen concentrirt, aus einigen Theilen losreissen könne, und so mit dem einen Pole sich weithin ausdehnend, mit dem andern im Körper haftend bleibt; (Ausser-sich-sein, Erhebung des Menschengeistes über die Schranken der Materie, der Zeit und des Raumes). Der Menscheng Geist hat die Fähigkeit auch die dichtesten Hüllen der Materie um seinen Körper her zu durchdringen, und so, frei und ungehindert, durch die Körperlichkeit seines Leibes, die geheimsten Vorgänge in der Natur anzuschauen (d. h. unmerklich sie empfindend). Ein bedeutsamer Wink für die einstige glänzende Zukunft der Naturwissenschaft. Plinius d. Aelt. in seiner Naturgeschichte, 7. Buch, erzählt den ersten Fall eines derartigen Aussersichseins, aus griechischen Quellen nach; der Somnambulismus war also auch den Griechen nicht unbekannt. Gleiches, wie das dort Angeführte, ereignet sich noch immer; s. Haddock's Somnolism. und Psychism.

Die botanische Wissenschaft hat sich die schwierige Aufgabe gestellt: alle Formen der jetzt lebenden Gewächse, systematisch geordnet, zum Nutzen für Mit- und Nachwelt aufzuzeichnen, und somit auch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen; dazu ist aber eine Aufnahme von Special- und Localflora dringend nothwendig, um aus diesen erst übersichtlichere zu gestalten. Wie ist aber z. B. eine „vollständige Flora Deutschlands“ zusammenzubringen möglich geworden, da doch grössere und kleinere Strecken Landes in Deutschland, ihren pflanzlichen Erzeugnissen nach, beinahe vollständig unbekannt sind, beispielsweise in der Provinz Brandenburg, Sachsen u. s. f.

Die Naturwissenschaft hat die wesentliche Aufgabe den Bedürfnissen des Leibes und Lebens volle Aufmerksamkeit zu schenken, sich praktisch nützlich zu erweisen. Der Botanik fällt dabei die Auf-

gabe zu: den zweckmässigen Anbau der Cultur- und Nahrungsgewächse zu überwachen, die Verhütung eines Misswachses, Krankheiten etc. derselben zu zeigen u. s. w. Sie kann bedeutend nützlich in dieser Beziehung werden, wenn ihre Rathschläge nur gehört, ihre Anordnungen nur befolgt werden. Um diesem gemeinnützigen Zwecke nun vollständig nachkommen zu können, möchte es wieder vorerst unerlässlich sein, die Luft-, Feuchtigkeits-, Bodenverhältnisse der einzelnen Gegenden und Orte rein praktisch und ohne Weitläufigkeiten, grosse Kunst und Vielwissenheit, aus denjenigen Pflanzen, welche der günstige Boden spontan entwickelt, zu abstrahiren, ganz einfach und zugleich summarisch, die Specialfloren also aufzunehmen. Denn diese wildwachsenden Gewächse geben gleich andern organischen Reagentien, (die bekanntlich die allerfeinsten) Belehrung über Klima, Witterung etc. liefern, daher auch den sichersten Massstab wieder für den dahin passenden Anbau gewisser Culturgewächse, ihre daselbst eintretenden Krankheiten etc. Daher Aufnahme von Localfloren. Die wildwachsenden Gewächse nehmen aber durch die Veränderung von andern, die mit der fortschreitenden Cultur sich ausdehnen, durch reine Verwüstungen etc. jährlich und täglich bedeutend ab; ganze Geschlechter sind somit schon spurlos verschwunden, und eine spätere Zeit erhält von jenen, die da waren, keine Kunde. Dabei geht nun aber auch der richtige Massstab für die eigentliche Natur einer Gegend verloren.

Die sorgsame Natur legte die passendsten Hilfs- und Heilmittel für alle Bedürfnisse an denjenigen Orten nieder, wo sie gebraucht werden könnten. Es verdrängen aber, und verdrängten lange, ganz unpassende, vielfachen Verfälschungen Preis gegebene Heilmittel, aus der Ferne für schweres Geld bezogen, die viel entsprechenderen in der Heimath; und jene theuern sind für den Unbemittelten gleichsam gar nicht vorhanden. Es würde sich ein grosser Ueberfluss von Hilfs- und Heilmitteln herausstellen, wenn alle Hilfsquellen, der dieser bedürftigen Gegenden nur fleissig benützt würden. Deshalb Aufnahme von Special- und Localfloren. Botanische Wirksamkeit hätte hier Gelegenheit sich vielfältig nützlich zu machen.

(Schluss folgt.)

## **Ueber Entstehung und Verhinderung der Kartoffelkrankheit.**

Von Dr. H. Schweinsberg.

In Nr. 18 dieser Zeitschrift und in Nr. 17 der allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Zeitung habe ich bereits auf die Wahrscheinlichkeit der Entstehungsweise der Kartoffelkrankheit durch ozonirte Luft aufmerksam gemacht. Meine dort ausgesprochene Meinung gründete sich auf Versuche, welche drei Monate lang mit ozonirter Luft und gesunden Kartoffeln angestellt wurden. Es blieb mir noch übrig, meine Vermuthung, die als Resultat meiner Versuche ganz natürlich erschien, durch desoxydirende Mittel die Entstehung der Kartoffelkrankheit zu verhindern, mittelst weiterer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Krühne

Artikel/Article: Somnolismus, Psycheismus, Natur  
und Naturwissenschaft. 236-237